

Weitere Neuheiten aus Nord-Persien.

Beschrieben von Leo Schwingenschuss, Wien.

(Mit 1 Tafel.)

Aus unseren Fangergebnissen im Elbursgebirge in Iran haben bereits eine ganze Anzahl von Autoren Neubeschreibungen vorgenommen u. zw.

Draudt (Darmstadt): *Euxoa difficillima*, *Rhyacia damnata*, *Rh. elbursica*, *Harmodia thecaphora*.

Wagner (Wien): *Polia draudti*, *Athetis boursini*, *Cataclysmata riguata elbursica*, *Holcocerus firdusi*, *Lacydes ninyas* (bezw. *elbursi* Daniel).

Boursin (Paris): *Athetis xanthorhoda*, *Autophila banghaasi*.

Wehrli (Basel): *Gnophos stachyphorus*, *Gn. annubilata persula*, *Nychiodes divergaria elburica*.

Pfeiffer (München): *Lycaena loewii schwingenschussi*, *L. hyacinthus vandarbani*, *Chrysophanus thetis elbursina*, *Ch. hippothoe candissima*.

Verity (Florenz): *Lycaena corona*.

Le Cerf (Paris): *Dipsosphecia schwingenschussi*, *Chamaesphecia pechi iranica*, *Ch. doryceraeformis morosa*.

Holik (Prag): *Zygaena carniolica demavendi*.

Reiss (Stuttgart): *Zygaena ecki schwingenschussi*.

Mit Ausnahme von *Holcocerus firdusi*, den nur Wagner gefunden hat, und von *Lacydes ninyas (elbursi)*, den Pfeiffer am Tarcht i Suleiman entdeckte, konnte ich alle neuen Arten und Formen finden. Trotz dieser zahlreichen Neubeschreibungen sind noch eine ganze Anzahl von Neuentdeckungen nicht veröffentlicht, von denen ein Teil hier zur Beschreibung gelangt, ein Teil Herrn Wagner zur Bearbeitung überlassen bleibt, während der Rest (einige neue Eupitheciiden etc.) einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben soll.

Bryophila galathea Mill. nov. ssp. *iranica*. (Taf. III, fig. 1).

Schmal- und spitzflügeliger als *galathea*, von dieser sofort dadurch zu unterscheiden, daß *galathea* tief schwarzgraue Vdflgrundfarbe mit silberweißer Beimischung zeigt, während *iranica* dunkelgraue Vdfl mit gelblicher, bisweilen rotbrauner Beimischung hat.

Die Querlinie unmittelbar an der Vdflwurzel fehlt stets, die innere Querlinie bisweilen, wenn aber vorhanden, ist sie nie so ausgeprägt wie bei *galathea*. Auch die äußere Querlinie ist viel dünner und weniger markant, aber die Nierenmakel nach außen gut abgegrenzt, während dies bei der typischen Form fast nie der Fall ist, sondern dort fast immer die äußere Querlinie sozusagen die äußere Abgrenzung der Nierenmakel bildet. Die übrige Zeichnung, die Unterseite der Vdfl und Htfl entspricht jener von *galathea*, die Grundfarbe der Htfl hat aber bei *iranica* einen Stich ins Gelbliche. Diese Lokalform variiert

natürlich auch, indem bei manchen Exemplaren die dunkelgraue Farbe der Vdfl auf Kosten der gelblichen zurückgedrängt wird, bei anderen wieder umgekehrt die gelbliche gegenüber der schwarzen.

Diese Lokalform fand ich am 2. Juli 1936 am Kendevanpaß in 3000 m Höhe bei Tage an Felsen sitzend. Sie kam später am Kendevanpaß in 2900 m und am Demawend in 2700 m ans Licht. Ein ganz kleines ♂ erbeutete ich auch bei 2200 m im Tarseegebiet. Typen in meiner Sammlung. Cotypen im Naturhistorischen Museum und in coll. Wagner und Draudt.

Chersotis firdusii spec. nova. (Taf. III, fig. 2).

Ist nach den Genitaluntersuchungen Boursins eine neue Art, der *sordescens* Stgr. am nächsten. Die Genitalarmatur ist von ganz gleichem Typus, zeigt aber bedeutende Unterschiede in in der Form der Harpe, der Fultura und des Penis. Da ich nur ein Pärchen erbeutete und Boursin sich das beschädigte ♂ behalten hat, so kann ich nur das mir noch vorliegende ganz reine ♀ beschreiben.

Von *alpestris* B., die wohl der Gattung *Rhyacia* angehört, aber nach Boursin der Gattung *Chersotis* sehr nahe kommt und auch im Aussehen am besten zum Vergleiche herangezogen werden kann, unterscheidet sich *firdusii* sofort durch geringere Größe, schmalere Flügel und viel hellere Farbe. Der Thorax ist hell rötlichgrau, der Körper fast weiß, die Grundfarbe der Vdfl blaugrau mit einem Stich ins Rötliche, am hellsten sind die Partien gegen den Innenrand. Die Zeichnungsanlage entspricht ungefähr jener von *alpestris*, die innere Querlinie ist schwarz, hebt sich sehr deutlich vom lichten Grunde ab, ihr unterster Bogen springt viel weniger weit gegen die Flügelmitte vor. Ringmakel rund, heller als die Grundfarbe, sehr deutlich sichtbar und kleiner als bei *alpestris*. Nierenmakel und Zapfenmakel von gleicher Gestalt wie bei *alpestris*, von gleicher Farbe wie die Ringmakel, Zelle schwarz. Außere Querlinie ebenfalls sehr deutlich, schwarz, am Innenrand nicht gegen die Flügelmitte vorspringend. Fransen licht weißgrau. Htfl weißlich, im äußeren Drittel graubraun, Saumlinie deutlich, Fransen einfarbig weiß. Bei *alpestris* sind die Htfl viel dunkler graubraun, die Fransen gelblich, in der Mitte grau.

Von *sordescens* Stgr., die mir in natura unbekannt ist, unterscheidet sich *firdusii* durch geringere Größe, schmalere Flügel, deutlichere Querlinien, nicht so tief schwarze Zelle, aber gleichwohl viel kontrastreichere Zeichnung und viel hellere Htfl; von *maraschi* Crti. durch geringere Größe, schmalere Flügel, viel buntere Zeichnung und hellere Htfl. Type 1 ♀ vom Tarseegebiet 2200 m, 12.—17. VII. 1936, in meiner Sammlung.

Bryomima carducha Stgr. nov. subsp. *dilutior*. (Taf. III, fig. 3).

Bei der typischen *carducha* ist das innere Drittel der Vdfl gelblich, der übrige Teil der Vdfl mit Ausnahme der gelblich

bleibenden Nierenmakel schwarzgrau, der Rand gelbgrau; die Htfl sind an der Wurzel und am Vorderrande weißlich, die übrigen vier Fünftel schwarzgrau.

Bei den im Tarseegebiet bei 2200 m am Licht gefangenen zwei ♂♂ herrscht auf den Vdfln die gelbliche Farbe vor, nur das Mittelfeld ist von der Nierenmakel abwärts gegen den Innenrand zu grau, desgleichen im Anschluß an die Nierenmakel auswärts ein nierenförmiger Fleck. Htfl bis zur Mitte trüb weißlichgrau, daran anschließend eine schmale, deutlich sichtbare Mittelbinde, äußeres Drittel grau. In der Mitte des Wurzelfeldes und daran anschließend unter der Ringmakel sind orangefelbe Fleckchen. Thorax rötlichgelb.

Die äußere Querlinie der Vdfl ist bei der typischen *carducha* trotz der viel dunkleren Grundfarbe viel schärfer als bei den persischen Stücken.

Unterseite der Vdfl und Htfl wie bei *carducha*, nur etwas blasser. Wegen Mangel an entsprechendem Vergleichsmaterial lasse ich die Frage, ob eine neue Art vorliegt, offen und benenne die persische Form wegen der lichterem Färbung als sp. *dilutior*. Typen, 2 ♂♂, in meiner Sammlung.

***Crymodes mutica* Chr. nov. ssp. *griseoviridis*.**

Wie Draudt mit Recht hervorhebt, ist *mutica* wohl nur die östliche Form von *dumetorum* HG. Typische *mutica*, die mit solchen von Marasch gut übereinstimmen, fing ich in einigen Exemplaren am Kendevanpaß. In Pelur (2000 m) kamen aber am 18. Juli vier unter sich ganz gleiche, viel hellere, graugrüne Exemplare ans Licht, die der Form *bleonnensis* Schulz ungefähr entsprechen und die ich der Farbe wegen als *griseoviridis* abtrenne. Auch drei von Wagner am Demawend bei 2700 m erbeutete ♂♂ entsprechen jenen von Pelur.

***Oncocnemis mongolica* Stgr. nov. ssp. *iranica*.** (Taf. III, fig. 4).

Hält etwa die Mitte zwischen *exacta* Chr. und *mongolica* Stgr. Etwas gedrungener als *exacta*, Grundfarbe der Vdfl nicht bräunlich, sondern mehr graublau, innere und äußere Querlinie viel schwächer, das ganze äußere Drittel der Vdfl graublau, die Wellenlinie nur undeutlich wahrnehmbar, die schwarzen Striche auf den Adern fehlen gänzlich. Hinterflügel in der inneren Hälfte lichter, stark bläulich angeflogen. Von der typischen *mongolica* unterscheidet sich *iranica* durch hellere Farbe der Vdfl, größere und lichtere Ringmakel und kontrastreichere Htfl, deren innere Hälfte mehr weißlich, mit viel stärkerem blauen Stich und deren äußere Hälfte tiefer schwarz ist.

Auf der Unterseite vermag ich (bei dem bescheidenen Material, das mir zur Verfügung steht) weder gegen *exacta* noch gegen typische *mongolica*, abgesehen von dem bläulichen Stich der inneren Htflhälfte, standhafte Unterschiede festzustellen. Nach einem ganz reinen ♂ (gefangen am 25. VII. am

Demawend in 2700 m Höhe) aufgestellt. Ein zweites sehr defektes, aber noch gut kenntliches ♂ hat Boursin untersucht und die Zugehörigkeit zu *mongolica* Stdgr. festgestellt.

***Harmodia drenowskii* Rebel nov. ssp. *kendevani*.** (Taf. III, fig. 5 ♂, fig. 6 ♀).

Drenowskii wurde von Rebel nach einem im Alibotuschgebirge (Bulgarisch-Mazedonien) gefangenen ♂ aufgestellt, das keine Spur einer orangefarbenen Beimischung aufweist und eine richtige Karstform darstellt. Die später von Thurner in der Petrina erbeuteten ♂♂ und ♀♀ zeigen schon orange Beimischung im Thorax, an der Flügelwurzel, zu beiden Seiten der Ring- und Nierenmakel und in der Außenbinde, aber das Mittelfeld bleibt noch weißgrau wie bei der Type. Diesen Exemplaren von der Petrina kommen zwei von Fuß am Sultan Dagh gefangene Exemplare gleich, von denen mir Draudt eines abgetreten hatte und die Draudt ursprünglich *sultana* benennen wollte. Eines dieser beiden Exemplare gelangt im Seitz-Nachtrag als *drenowskii* zur Abbildung. Am Kendevanpaß fing ich nun zwei unter sich ganz gleiche Pärchen, die eine viel dunklere Grundfarbe aufweisen und insbesondere auch im Mittelfelde der weißlichen Aufhellung entbehren, dafür aber sich durch besonders reichliche orangegelbe Beschuppung des Thorax und der Vdfl und auch durch dunkler gebänderte Htfl auszeichnen.

Sie sehen, wenn man von der Größe Umgang nimmt, einer ebenfalls am Kendevanpaß fliegenden *luteocincta*-Form täuschend ähnlich. Im Vergleich mit *luteocincta* entspricht die Type der *drenowskii* genau der Form *schawerdae* Krüger, während sich die *luteocincta* vom Kendevan und die neue *drenowskii*-Form, abgesehen von der Größe und vom Genitalapparat, überhaupt nicht unterscheiden.

Im Einvernehmen mit Draudt, der die Tiere sah und überdies im Seitz-Nachtrag auf die Verschiedenheit der Kendevanform hinweist, trenne ich sie als sp. *kendevani* ab. Ein am Demawend gefangenes *drenowskii*-Paar, das allerdings schon geflogen ist, steht doch der *drenowskii* von der Petrina viel näher, weshalb ich es noch zur typischen *drenowskii* ziehe.

Typen: 2 Paare vom Kendevanpaß. 2900 m (3.—9. VII. 1936) in meiner Sammlung.

***Volgarctia (Lacydes)* nov. spec. *kendevani*.** (Taf. III, fig. 7).

Am 4. VII. 1936 fand ich am Kendevanpaß in 3000 m Höhe eine grünlichgelb behaarte Arctien-Raupe, welche mich an eine noch nicht erwachsene *hebe*-Raupe erinnerte und ungefähr mit der Beschreibung jener von *spectabilis* Tausch. (Taf. III, fig. 8) übereinstimmte. Am 24. VIII. schlüpfte nun in Wien ein Weibchen, das wohl in der Gestalt und im Flügelschnitt genau der *spectabilis* entspricht, aber in Farbe und Zeichnung derart abweicht, daß ich der Meinung bin, eine neue *Volgarctia* entdeckt zu haben.

Zum Aufsatz:

Schwingschuss: Weitere Neuheiten aus Nord-Persien.



Fig. 1. *Bryophila galathea iranica* Schwing.

Fig. 2. *Chersotis firdusii* Schwing.

Fig. 3. *Bryomima carducha dilutior* Schwing.

Fig. 4. *Oncocnemis mongolica iranica* Schwing.

Fig. 5. *Harmodia drenowskii kendevari* Schwing ♂.

Fig. 6. *Harmodia drenowskii kendevari* Schwing ♀.

Fig. 7. *Volgarctia kendevari* Schwing.

Fig. 8. *Volgarctia spectabilis* Tausch.

Natürliche Größe.

Die Grundfarbe der Vdfl und Htfl ist rein weiß, während die Flecke tief schwarz und sehr spärlich sind, im Gegensatz zu *spectabilis*, welche cremefarbene Grundfarbe mit bräunlichen und gerade im weiblichen Geschlecht sehr zahlreichen Flecken zeigt.

Die Fleckenanlage selbst entspricht wohl auf den Vdfln ungefähr jener der *spectabilis*, doch sind diese, wie bereits erwähnt, stark verringert und auf den Vdfln auf vier Punkte an der Basis, zwei in der Mitte, neun Punkte in einer vom Apex zum Innenrand ziehenden Fleckenreihe und auf vier Punkte vor dem Saum beschränkt.

Die weißen Htfl tragen nur einen Mittelpunkt, vier Punkte am Innenrand und daran anschließend zwei Punkte am Außenrande. Der Körper ist weiß, oberseits abwechselnd samtschwarz und orange gelb geringelt. (6 schwarze, 5 orange Ringe). Hinterleibsende weiß, Thorax weiß, die Schulterdecken etwas schwärzlich.

Die Zeichnung ist so charakteristisch, daß die Abbildung allein schon jede weitere Beschreibung überflüssig macht.

Holotype, ein ♂ in meiner Sammlung.

Einige weitere persische Neuheiten (Lep.)

Beschrieben von Fritz Wagner, Wien.

(Hiezu Fig. 5 auf Tafel I).

Mit der leider nur langsam fortschreitenden Bearbeitung unserer nordpersischen Lepidopteren-Ausbeute (Elbursgebirge, Demawend) ergibt sich immer wieder eine Reihe neuer Arten und Rassen, von welchen im nachstehenden abermals einige beschrieben seien.

Ich möchte nicht versäumen, auch hier allen Herren, die mich durch Begutachtungen und Mitteilungen unterstützten, herzlichst zu danken, in erster Linie Herrn Charles Boursin, Paris, der sich der großen Mühe unterzog, unsere Agrotiden auf ihre Genital-Armaturen hin zu prüfen und — wo angängig — auch Typenvergleiche anzustellen. Herrn Dr. R. Züllich, Wien, der von den Fühlern der neuen Hypenine Mikrophotös anfertigte, sei an dieser Stelle gleichfalls herzlichst gedankt.

1. *Rhyacia demavendi* sp. n.

Nach Herrn Boursin's Befunden der *degeniata* Chr. (= *defuncta* Stgr.) zunächst, von dieser aber nicht nur durch die äußeren Charaktere, besonders auf der Unterseite, sondern auch im Genitalapparat, namentlich durch die andere Bewaffnung des Penis, sehr verschieden.

In der Färbung erinnert die neue Art bei oberflächlicher Betrachtung sehr an *obscura* Hb. (*ravida*) oder auch an *senna* HG. Vdfl. dunkel veilbraun (etwa wie *senna*), Zeichnungsanlage wie bei *degeniata*, besonders hinsichtlich der dunklen Stellen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Schwingenschuß[ss] Leo

Artikel/Article: [Weitere Neuheiten aus Nord-Persien. \(Tafel III.\) 57-61](#)